



Die Artickel vnd berverung

derselbigen, so die Prelaten, Ebt, Stifft vnd Clöster haben eyn
gelegt, in Lutherischen sachen, am tag des gesprechs vor
dem Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd
herrs Herrn Casimir, Marggrafen, &c.

M. D. XXXIII.





Dreheüchtiger Hochgepörter Fürst, Gnediger Herr, E. F. G. aufschreiben an uns E. F. G. unterthenig Capellan gethon, haben wir in aller vnser unterthenigkheit vernumen, Wiewol wir in erscheinung vor E. F. G. auff angemasten tag in diser schweren Christlichen handelung vnsern rhat vnd gütbedüncken, denselben E. F. G. zu eröffnen, auß dazumal angezeigten vilfeltigen vrsachen E. F. G. begeren genüg zuthun beschwert angezeigt haben, so seyn vns doch als wir ins werck gegriffen, noch vil mer beschwerlicher vrsach fürgefallen. Dann Erwer F. G. vnuerborgten, das von den jhenigen, die Christlicher heyliger Römischer ordenung bißher geübt wider seyn geneigt, vnd des gemüts, wo man irer meynung widersteet, die leüt vom höchsten, biß zu dem minsten standt zu (a) schmeihen mit iniuri jr syñ hochspiken vnd freuenlicher wort den wider-

teyl

- (a) Die Leüt zu schmeihen: Nach der Pöbstlichen Prälaten Ausspruch / so sind unsere Reformatores einzig und allein die Schaafe gewesen: welche das Wasser trüb gemacht; da sie selbst ohne Aufhören / die vor die Besserung der Kirchen so eifrig besorgte ehrliche Männer / auf das abscheulichste geschändet / und geschmähet / ja als verdamnte Ketzer / die wie der Johannes Huss und Hieronymus von Prag mit Feuer und Schwerdt auszurotten traduciret / und ob es schon Ihnen an Vermögen gefehlet diese Media Conversionis Curia Romana zu gebrauchen / so hat es doch an Ihren guten Willen nicht gemangelt. Es sind auch würcklich von Anfang der Reformation einige Evangelische Lehrer / in gefängliche Hafft / durch ihre Anklagen / genommen worden; allein da denen Marggraffen selbst die Augen aufgiengen / so kunten diese gute Herren nicht mehr nach Ihren Belieben mit unsern Reformatoreibus verfahren. S. Leben Marggraffen Georgen S. XI. p. 28. Und das war eben dasjenige was Sie schmerzte. Sonst ist ja auch aus dem Anno 1526. ergangenen Abschied des damaligen Landtags bekannt / daß Ihnen eben so wohl der Marggraff auferlegt / daß sie sich des schimpffirens Lutherischen und ketzerischen Scheltens solten enthalten. Selbst in der Residenz Dnolsbach hat D. Weinhardt die Evangelisch-Besinnere auf das schändlichste geschmähet / daß M. Georg in einen Schreiben an

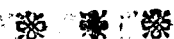
teyl zu verlegen genenigt, vnd seyn auffhören haben. So ist auch glaublich am tag vnuerholen vnd wir zu verstehen geben, das Keyserliche Ma. ein (b) mandat vnd edict hat lassen aufgehen, den fürgenummen reichstag, so auff Martini schierst zu Speyer solt gehalten werden allen Churfürsten, Fürsten geystlichen vnd weltlichen stands, auch andern stenden des heyligen Reichs bey hoher Keyserlicher penen vnd acht, und sonderlich bey verwürckung der peen criminis lese maiestatis, solchen tag nicht zu besuchen, mit angehefften ernstlichen begeren, das sich eyn jeder des heyligen Römischen Reichs unterthon wol enthalten, in fürgenummer Lutherischer lere zu disputiren, noch derselbigen vil minder anhengig sein, auch den mandaten, so in gehalten Reichstagen zu Worms vnd Nüremberg mit Key. Ma. aller Churfürsten vnd Fürsten vnd anderen stenden des Reichs bewilligung aufgangen sind, gehorsamlich execution thün wolien, mit ferrerm irem inhalt begriffen haben E. F. G. auß Christlichem fürstlichem gemüth selbs zu achten, das vns geystlichen wenigst stands schweer ist auch nicht wil geizimen, Key. Ma. mandat zu überschreytten, So ist vns auch, wie gemelt, noch schwerer, die artickele so nek-irrig vnd streitig sein, vnd hievor von heyliger Christlicher Römischer kirchen in vil gemeynen gehalten Concilio, auch nemlich dem nechsten zu Coschnig in anwesen vnd beisißung E. F. G. vorsarn vnd voraus Marggraff

A 2

(c) Fri-

den Herrn Bruder M. Casimir darüber gelaget; was die Canonici in Stifft zu St. Gumbert in Anspach / und der Probst zu Langenzen gethan ist bekannt.

- (b) Keyserl. Maj. Mandat: Dieses Keyserliche Edict. welches in diesen 1524. Jahr den 15. Julii ergangen / und in welchen der zu Nürnberg gemachte Reichs-Schluß disapprobiert / und der nach Speyer der Religion halben verabredete Reichs-Tag / aufgehoben worden / S. Sleidann. de statu Relig. L. IV. p. 106. war der H. Prälaten damals ihr bester Trost und Entschuldigung. Hinter diesem Schirm haben sie in ihren Clöstern gedachte sicher zu seyn. Allein es half sie nur eine Zeitlang. Inzwischen mußten sie doch mit ihren Rathschlag herausrucken / und ihre vulneratam causam, denen Evangelischen zur Einsicht und Beurtheilung überlassen.



(c) **Friderich**, hochlöblicher gedechtnus neben anderen Christlichen fürsten vnnnd stenden des heyligen Reichs disputirt, erleutert, beschloffen, vnd als für vnchristlich verurtheilt vnd verdampft worden sind, dieselben vns widerumb (wie an vns gelangt, vilencht des widertheils gemüt steet) zu disputiren, 2c. Das wir aber nicht vnghehorsam bey E. F. G. geacht, so haben wir auff E. F. G. begeren denselbigen vnseren eynfeltigen ainhelligen rat mit eröffnung der heyligen Göttlichen schrift, wie wir auch achten E. F. G. als Christlicher vnd löblicher Fürst derselben selbs erfahren vnd genugsam verstandt haben, vnser wissen vnd gut gedüncken auch nit wöllen in unterthenigkeit verhalten, Doch also, das wir durch vnsern hiemit angezeigten ratschlag heyliger Christlicher Römischer kirchen ordnung vnd sagung nichts zu abbruch, minderung, oder enniger enderung, noch etwas anders entlichs beschloffen, oder in and' endtlich beschlus bewilligt, allen vnser gutgedüncken, wie E. F. G. an vns vnd nichts anders begert haben, angezeigt in vntertheniger bitt vnd beger, das ewr F. G. solchen vnsern ratschlag gnediglich annemen vnnnd bey sich selbs enthalten wöllen, Nit das wir des scheuh tragen, noch wie von etlichen geredt

(c) **Concilio zu Costniz**: Hier suchen sie einen listigen Streich denen Evangelischen beyzubringen, indem sie dem Marggraffen wollen weiß machen / daß alles was nun von denen Reformatores vorgebracht / schon als Ketereyen zu Costniz wäre verdammt worden: womit sie also nicht undeutlich zu verstehen gegeben / was ihr Sinn und Meinung gegen die Reformatores, und wie etwan der Marggraff mit Ihnen verfahren sollte. Ja einen desto bessern Ingress in das Gemüth M. Casimir zu haben / so stellen sie den Marggraff Friderich Ihm zum Exempel vor / der damals mit auf den Concilio zu Costniz gewesen. Allein man weiß wol, daß dieser glorwürdige Marggraff Friderich wohl damals zu Costniz mit der Chur Würde von Kayser belehnet worden; aber daß er mit in deren Rath gestimmt / welche die Göttliche Wahrheit auf diesen Conciliabulo verläugnet / und die Zeugen der Wahrheit contra datam fidem dem Feuer aufgeopfert / kan nicht gesagt werden / S. Hrn. Geheimden Raths von Gundlings Leben und Thaten Friderici I. Elect. Brandenburg.



geredt, das sie sich gern mit vns in disputation von angezeigten articeln zu disputiren eynlassen wolten, sonder, so Päpstliche heyligkheit Ken. Ma. vnd geistliche oberkeit dareyn bewilligten vnd malstet anzengten, das wir gemelte articel erleutern, vnd dieselben von vns solten disputirt werden vnser halben feyn beschriben noch widerwehr mit solcher disputation vns gegen inen eynzulassen, 2c. Dann wo wir E. F. G. mit lange geschribten wolten beladen, vnd lenger auffziehen, so wern neben angezeigten gegründten allegacion (die wir auff diß mall für genüg achten) nach vil heyliger schrift darzu zu thun, das in bericht vnser ratschlags Christlicher gnügamer gründt möcht angezeigt, vnd dise irrige articel widerfochten vnd vmbgestossen werden. Damit wöllen wir vns E. F. G. hiemit als vnserm gnedigen herrn vnd Landfürsten in aller vnterthenigkheit beuolhen haben, demütig flehssig bittend, wöllen als eyn hochlöblicher göttlicher fürst E. F. G. land vnd leut bedencken, in disem auffrührischen (a) wesen, gnedigs einsehen, vnser person, leyb vnd gütter, zuuor dem heyligen Christlichen kirchen Glauben gnediglich helfen verdetingen, beschützen vnd beschirmen. Darumb E. F. G. seyn wir gegen Got für derselben lang leben vnd Christliche glückselige regirung mitt vnserm armen gebet zu bitten willig vnd gehorsam, dem wir vns hiemit beuolhen, als vnserm Gnedigen Herrn.

Drehleuchtiger Hochgepörrer Fürst, Gnediger Herr, auff die articel so vns E. F. G. als die fürnembsten den heyligen Christlichen glauben betreffend, vnd hezt diser zeht in irrung gezogen werden, überschickt mit beuelch auff dieselbige vnser ratschlag vnd außzug bis zu nechsten angesehten vnter-
A 3 falls

(d) **Auffrührische Wesen**: Hier geben unsere D. D. Prälaten und Aebte abermals eine offenbare Probe ihres vergallten Gemüthes, indem sie denen Evangelischen / den eben damals entstandenen Bawern Aufruhr in dem Burggraffthum / beygemessen / welches eine offenbare Calumnie war. Inzwischen halten sie dieses vor ein dienliches Mittel / die Reformation dem Marggraffen verdächtig zu machen. S. des E. Hrn. von Seckendorf, Lutherani. L. II. 5. V. VI.

fals Concilij zu verfassen, haben wir uns, wiewol solche sachen vnn-
tressenliche handlung auff's kürzst vnd stumpffst ist anfangen vnd für-
genommen, auff solch artickel nachuolgenden bescheid E. F. G. vnter-
theniger vnd gehorsamlicher meynung zu erdecken, nicht wollen we-
gern, vnd setzen erstlich den ersten artickel, also lautend.

**Diß sind die fürnembsten artickel/ den heyligen Christ-
lichen glauben betreffend/ So diser zeyt in
irrung gezogen werden.**

Der erst Artickel.

Nemlich, nach dem die Römisch kirch sibem sacrament verordenet
hat, sagen etlich nicht mehr, dann von zweyen, vnd etlich von drey-
en Götlichen sacramenten.

Erklärung.

Von dem sacrament der Tauff hat Christus Nicodemo Johan. 3.
zu erkennen geben, da er sprach, Es sey dann, das eyner wider gepo-
ren werd auß dem wasser vnd geyst, 2c. Auch soliches zu üben hat er
seynen jüngern gepoten, Matth. vlt. Gehet hin vnd leret alle völder,
vnd taufft sie in dem namen des vatters, 2c. Auch Marci vlt. wie sie
Christus selbs geübt, Matth. 3. vnd die tauf von Johanne empfangen
hat, vnd Paulus zu den Gala. 3. Ir alle die jr in Christo getauft seit,
habt Christum angethon.

Das ander sacrament, die Firmung, wirdt in der schrift gegründet
vnd aufgelegt, da Christus dasselbig selbs bedeüt vnd eyngesetzt hat,
als Matth. 19. da er seyne hend auff die junge kinder gelegt, auch Mar-
ci am. 10. da die menschen brachten die kleine kindleyn zu Jesu, das er
sie solt anrüren, Aber die Juden verpoten das, Das sahe Jhesus, und
sprach als auß einem vñwilligen gemüt, Laßt die kindle her kumen zu
mir, vnd verpietet das nicht, wann der ist das reich der hymel, Umb-
fieng sie, vnd legt seyne hend auff sie, vnd benedeyet sie. Auch haben wir
in Joha. 20. Memet hirt den heyligen geyst. Haben auch klerlich Act. 8.
da die jüngern Christi hörten das Samaria dz wort gotes het an-
genommen, schickten sie hin Petrum vnd Ioannen, sie zu bestettigen,
vnd sie legten die hende auff sie, vnd empfiengen den heyligen geyst.
Wey-

Weyter sagt Paulus. 1. Tim. 4. Du solt nicht versaumllich seyn der
genaden die in dir ist, die gegeben ist worden durch die prophecyen vnd
aufflegung der hend der priester.

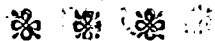
Das drit sacrament der büß wirt nachuolgender meynung in der
schrift angezeygt, als wie der herr selbst die büß Matth. 3. vnd 4.
eröffnet hat, Wirckt büß, wann es nehet sich herzu das reich der
hymel, vnd Luce. 13. Es sey dann, das jr büß habet, sonst werdet jr
alle gleich verderben. Mat. 12. hat Christus den propheten Jonam
angezogen vnd verurteilt. das geschlecht, wenn sie auß der predig
Jone des propheten haben büß gewirckt und der herr sprach, Vnd
sihe, hie ist mehr denn Jonas.

Das sacrament des altars ist von Christo aufgesetzt vnd gebraucht
worden am abent essen, als die drey Euangelisten, Mat. 26. Lu. 22.
Mar. 14. vnd Paulus. 1. Cor. 11. gnügsam angezeygt.

Das sacrament der weyhung wirt angezeygt Matth. 26. da
Christus seyne jüngern gespeyst hett mit dem sacrament seynes
fleischs vnd bluts, sprach er zu in, Das thut in meynem gedech-
tnus, als oft jr das thun werdet. In welchen Worten er die
selbigen zu Bischoff vnd priestern gemacht hat. Vnd solches
ampt zu volbringen hat vnser heylmacher seinen jüngern auch son-
derlich Petro verheissen zu geben die schlüssel des hymelreichs,
Matth. 16. solche verheissung erfüllt Johan. 20. da er sprach, Ne-
met hin den heyligen geyst.

Vom sacrament der Ehe wird angezeygt von Gott Gene. 1.
vnd 2. da Got sagt, Wachst vnd werdet gemehrt, Vñnd hat
Euam zu Adam geführt, vnd Adam ward erfüllt mit Götlicher er-
leuchtung, und sprach, Das ist eyn gepenn auß meynen gepennen,
2c. Matth. 19. Was Gott zusamen fügt, das soll der mensch
nicht scheiden. Vnd zum preß des sacraments hatt er seyn erst
wunderwerck mit verkerung des wassers in den weyn zu Cana Gal-
ilea gethon, vnd Matth. 1. von eynem verehlchten mütter empfan-
gen und geporn worden. Paulus. 1. Cori. 7. vnd Ephe. 5. Das
ist ein gros sacrament.

Dergleichen ist das sacrament der heiligen ölung gegründet
Marci. 6. Als die jüngern Christi auß seynem gepot sind außgangen,
büß geprediget, die teufel außgeriben, vnd die francken menschen
mit



mit dem öl gesalbt, die do gesundt wurden. Das haben die jüngern nicht gethon, on sondern beuelch Christi. Also hat Christus das sacrament auffgesetzt, Vnd Jacobus: 5. hat solches verkündet, also sprechend, So eyner vnter euch frantz wirt, so füre über in die priester der kirchen, das sie ober im beten vnd salben in mit öl im namen des herrn, vnd das gebett des glaubens wirt selig machen den frantz, vnd der herr wirdt in erleuchten, Vnd so er in sunden wirdt seyn, werden sie im vergeben.

Der ander artickel.

Item, nach dem die Römisch kirch verordnet hat, dz ein jeder Christen mensch schuldig vnd gepunden sey, zum wenigsten des jars eynmal zu österlichen zeytten alle seyne wissenliche sünd seynem eygen priester oder pfarherrn zu pechten, vnd das sacrament des altars zu empfangen. Dagegen aber die andern solche pecht, wie die von der Römischen kirchen verordnet, für vnndt vnd darzu für vnbillig achten, das vemandt auff eyn bestimpte zeyt, vnd eyner sonderlichen benannten person dermassen alle heymliche sünd zu beichten, noch das gemelt sacrament zu empfangen geboten werden soll.

Erklärung.

Die Beicht ist in der heiligen schrift angezeygt, in der figur Leuit. 13. Wer do hat die zeychen des aussatzs, 2c. Auch Nu. 5. laut der text hell auff die beicht; Man oder weyb die etwa sich versündiget haben, sollen beichten, 2c. Vnd auff das hat Christus den gewalt geben Petro, Matt. 16. vnd andern seynen jüngern, Matt. 18. vnd Johan. 20. den gewalt des gerichtes des gewissens der menschen. Wenn nun der gewalt des gewissens zu richten gegeben ist, denn wirdt auch gegeben die gewalt die Sach zu verhören. Das bedeut auch Christus Luc. am 17. da er die zehen auffseigen reiniget, schickt er sie zu den priestern. Jacobi 5. Beicht eyner dem andern seyn sünd. 1. Joh. 1. So wir werden beichten unsere sünd, so ist Gott getrew vnd wahrhafftig vnd gerecht, das er uns dieselbige nachlest. Das aber solche beicht den pfarherrn vnd seelsorgern beuolhen ist, bestehen sol, lernt Paulus zum Hebr. 13. Gehorchet ewren fürgengern, vnd thut euch vnter sie, dann sie wachen über ewer Seele,



seele, als die rechen schafft dafür geben sollen. Sol nun der seelsorger rechen schafft für des vnterthon seel geben, so ist nun von nöten, des vnterthonen seel vnd gewissen standt vnd leben zu wissen, das nicht geschehen mag, on sein bekantnus zu verhören. Das nu aber auf bestimpte zeyt solchs sacrament sol empfangen, haben wir in figuren, sonderlich Exo. 12. in der opfferung des osterlams, 2c. Das auch Christus solichs selbs hab geboten, auffgesetzt, vnd zu empfangen beuolhen, in seynem gedechnus zu beschehen, Hierumb hat sichs gezimet, das der mensch sich zu solicher zeyt sonderlich darzu bereyt vnd schick.

Der drit artickel.

Es wirt auch wider die Bepflichten vnd Bischöflichen vorbehaltung in etlichen fällen zu absoluiren gestritten, auff meynung, das keyn sünde weder Päpsten noch Bischöffen vorbehalten seyn noch werden sol.

Erklärung.

Solten wir alle in gewalt glench seyn, so were vns on nott, Päpst, Bischöf, oder oberhant, So nu eyn ieglicher seyn namen von dem sonderlichen ampt vnd werck, das er hat vnd im beuolhen ist, empfecht, als sich Paulus nent. 1. Tim. 2. nent er sich eynen meyster vnd doctor, Vnd zu den Galat. 2. werden Petrus, Jacobus vnd Johannes als die seulen der kirchen genennt, diesen titel vnd ehr seyn ander apostel nye widersprochen, Vnd so nu Petro als den fürsten der andern apostel Matt. 16. von Christo sonderlich gewalt zu empfinden vnd zu pinden gegeben vnd beuolhen, des nachkumen eyn ieglicher Papst ist, vnd vnter den Aposteln niergent gefunden vnd gelesen, das sich eyner des andern gewalt vnterzogen het, Warumb solt nun nit billich der papst, als eyn nachkumer Petri seynen gewalt, der im von got vergündt, nicht sonderlich angesucht werden? nicht vermernt das ander priester nicht gewalt haben zu absoluiren, wann gott keynem sunder seyn gnad wil versagen, Darumb in nöten oder fehrligkeit des lebens mag ein ieglicher priester einem ieglichen sündler alle seyne sünd verzeihen, vnd also absolviren.

Der vierd artickel.

Item der Römisch und Bischofflich lang gebraucht ablaß wirt auch widerfochten.

Erklärung.

Der Ablass ist angezeigt in der schrift, Matt. xvi. da Christus sagt zu Petro. Ich werd dir geben die schlüssel der hymmel. Dieweyt nun Petro vollkommenheit des gerichtes, der gewissen der menschen ist vbergeben, mag (a) ablaß, wenn sy sich des würdig machen, von got wol zu statten kommen. Dann dyser ablaß wirt auß der lieb Christi, vnd den heyligen gottes, auch dem Christlichen menschen gnugsam angezeigt.

Der Fünfft Artickel.

Item. Nachdem die Römisch kirch auß etlichen angezeigten vrsachen verordnet hat, daß das Sacrament des leibs, vnd blüts Christi, allayn im brot, vnd nicht im felch oder weyn soll empfangen werden. Darwider aber von andern gesagt wirt, als sölt im menschlichen gewalt nit steen, die einsatzung Christi dermassen zu endern, vnd daß solche verendrung der götlichen einsatzung niemandt an zunemen, und zu halten schuldig sey.

Erklärung.

Die auffsatzung des Sacraments des Altars, wie die drey Euangelisten melden, Matt. Luc. Mar. Paul. ist geschehen vnter zweyerley gestalt. Aber heynd auß treffenlicher vrsach, die die heylig Kirch bewegt hat, wirt solches gegeben vnter eyner gestalt des brots. Daß aber solchs im gewalt heyliger Christlicher kirchen stee, mag man wol anzeigen. Unser lieber herr hatt seinen Jüngern gepoten, zugeen in die ganze welt zu predigen, Wer da glawbt vnd tauft wirt, der wirt selig werden. Marci vlti. vnd jnen geben

Über die Artickul.

(a) Mag. Ablass: Über diesem damals verhassten Artickul von Ablass expliciren sich die H. H. Prälaten ganz kurtz/ indem sie von dem Mißbrauch / und ihrer bösen Sache wohl in ihren Gewissen mägen überzeugt gewesen seyn.

den die weyß vnd geboten, wie sy solten Tauffen Matth. vlti. Geht hin, vnd lert alle volcker vnd Tauffet sy in dem namen des vatters, vnd des suns, vnd des heyligen geystes. Aber die heyligen Jünger Christi haben darnach getauft allein im namen Christi, als klerlich wirt angezeigt. Act. ij. viij. x. Weil nun die heiligen zwölf poten nit haben gehalten die form und gebot Christi in der tauff vnd dazumal sein bestetigt gewest mit dem heyligen geyst, vnd dz ein zeittlang auß vrsachen doch darnach getauft, wie sy Christus gelernt hat, ist wol abzunehmen, daß auch bey dem Sacrament des Altars, dz nicht so gar von nöten ist, hat die heilig Christlich kirch in dyser empfangung von wegen der hochwürdigkeit des heyligen Sacraments, vnd befestigung des Christlichen glaubens. Auff daß kein mensch nicht glauben soll, mer vnder zweyerley gestalt, dann vnder eyner empfangen mög. Dye ordnung bißher gehalten vnd auffgericht.

Der Sechst Artickel.

Item. Es wird widerfochten, als solt das Sacrament des leibs Christi, wie lange zeitt her geprauchet, in Monstranken, vnd darzu gemachten, zerlichen Sacrament herußlin, vnzimlich zu behalten sein, vnd umgetragen werden.

Erklärung.

Christus hat vns zugesagt in den heyligen Euangelio Matth. xxviij. Er wöll bei vns bleiben, biß an das ende der welt. Nun wirt in dysem obgemelten artickel gemelt, es soll vnzimlich sein das Sacrament des leibs Christi, in sacrament herußlin vnd monstranken behalten werden. Dyer Artickel nymbt (b) vñ gibt dem heyligen glawben

B 2

ben

(b) Dieser Artickul nimmt und giebt dem Zeil. Glauben nichts. Dieses war eine ganz gute Erklärung/ und stimmt mit der Meinung unserer Reformatoren in den XX. Schwobacher Artickul einiger Wißen überein/ welche die simple Aufbehaltung der consecrirten Hostie zu fernern Gebrauch/ ohne abgöttische Verehrung/ vor eine freye Sache gehalten. Allein man siehet aus den Verfahren des Probsts zu Langenzenn/ der die Observationem der consecrirten Hostien als einen Glaubens Artickul nach der Zeit

ben nichts. Daß das Sacrament behalten wirt in Sacrament herofflin, ist verordnet worden in dem Wiener Concilio, von wegen der francken, die so diß begerten vor irem sterben, damit gespeiset wurden. Dann es wol möglich were, so diß hochwürdig Sacrament nit behalten würd, daß mancher francker mensch dyser göttlichen speiß auß vngeschicklichkeit der Priester geraten müßt, das doch gefährlich were. Aber dz sacrament in monstranzen wirt vor vnsern augen getragen, als nemlich an vnser herin Fronleydnams tag geschicht, nicht darumb daß wir in dyssen eusserlichen dingen hangen vnd verglaffen sollen, sonder, daß wir auß dyssen sichtparlichen Cerimonien auffsteygen in vnsern herzen in die betrachtung der grossen vnd sichtbarlichen ding. Welches warlich die prediger dem volck solten sagen. So das dann geschehe, würden die vnd ander Cerimonien nicht unnützlich seyn in der kirchen, Wann ye von der archen im alten testament in der figur exodi finden wir am 26. vnd 37. gnügsam, vnd clerlich ansehung, der auch 2. Reg. 5. groß ehrerbietung erzeygt worden ist.

Der sibend artickel.

Item, nach dem in der Römischen kirchen verordnet und lang herkommen, das priester vnd pfründen gestift, die etlich tag und zeit Meß nach Römischer ordnung, mit opfferung des leybs und bluts Christi, für die lebendigen vnd verstorbenen gehalten, auch vigilg gesungen vnd sünst darneben dergleichen meß opfer vnd gebet vmb present gehalten und gethon, Das aber niko nicht alleyn für vnnützlich, sondern

verteidiget / daß die H. H. Papisten nachdem sie gesehen wie dieselbe religiöse Aufbehaltung des Sacraments notwendig aus dem Dogmate de Transsubstantiatione fließe / anders Sinnes worden. Und also in ihren Glaubens-Meinungen hier ziemlich varirt. Nun aber hat das Concilium Tridentium Sessione III. sub Julio III. Cap. VI. Can. VII. die H. H. Papisten zur Glaubens Gewisheit gebracht. Si quis dixerit, non licere Sacram. Eucharistiam in Sacramento reservari, sed statim post consecrationem astantibus, necessario distribuendam, aut non licere, ut illa ad infirmos honorifice deferatur, anathema sit.

bern auch als solt es vnchristlich seyn, von etlichen öffentlich angefochten wirt.

Erklärung.

Diweyl sich dieser artickel dahin erstreckt, das ein priester sol gezwungen werden, auff etlich bestimpt tag meß zu halten, solcher priester ist nicht von keiner oberkeit darzu benötiget, sondern auß seynen eygnen verbyntnus, die ein jeglicher thut, so im ein gestiftete pfründ verlihen wirt, wenn die pfründ werden geben von wegen der ambt, darvon sie dann ir leybliche enthaltung haben, wie Paulus sagt, 1. Cor. 9. Vnd das die Meß ein opfer sey, wirt angezeigt durch den propheten Malachiam am 1. Vom anfang bis zum nidergang der Sonnen ist groß meyn name, in allen völkern vnd in aller stat wirt geopfert meynem namen ein reines opfer. So heist der küniglich prophet David am 109. psalm Christum einen ewigen priester nach der ordnung Melchisedech, darumb auch das opfer muß ewig nach Hebreischer sprach art sein vnd weren, Auch Gene. 14. zun Hebre. 2. hat Abraham Melchisedech weyn und brodt fürgetragen, Darumb auch Christus dis opfer vnter der gestalt weyns vnd brots aufgesetzt hat, Mat. 26. Christus hat selber für die lebendigen die in gecreuniget haben gebetten am stamm des heyligen creußs, So ist auch zu bitten für die verstorben mit vigilg vnd andern gebeten nicht vnchristlich fürgenumen auß der lieb und eynigkheit, darinn sie abgeschieden, Dann sie vnser brüder seyn, vnd die lieb die alle ding gemein hat, wirt durch den todt nicht hinweg genumen, 1. Cor. 13. vnd 4. Vnd alle ding seyn ewig, es sey Paulus oder Apollo, Cephas oder die welt, das leben oder der todt, gegenwertigs oder zukünfftigs. Pau. 1. Tim. 2. Ich erman euch, dz ir vor allen dingen zum ersten thut fürbit für alle menschen, 2c. wie dann in diesem vnd viel andern sprüchen mag angezeigt werden, das dis opfer vnd gebet nicht vnchristlich sey, Auch ist nicht wider das Euangelion für die todten zu bitten, wie Dionysius celestis Jerar. 7. ein discipul Pauli sagt, das die Apöstel selbs für die gestorben gebeten haben, Haben auch die todten von dem todt auffgeweckt.



Der acht artikel.

Item, nach dem in der Römischen Kirchen lange zeit herkommen vnd gebraucht, das obgemelte messen in Lateinischer sprach gelesen worden seyn, dagegen aber yeko öffentlich geschriben und gesagt wird, das die recht Euangelisch mess in vnsern Teutschen landen, in Teutscher sprach, vnnnd mit offen Worten, das es die umbstehenden hören vnd verstehen mügen und nicht nach Römischer ordnung gehalten werden sol.

Erflerung.

Unser behalter Christus hat gelitten von den Juden vnd heyden, So waren zu diesen zeiten drey fürnemlich sprach, als Hebreisch, Kriechisch vnd Lateinisch, mit welchen sprachen der titel an das creuck geschlahen, geschrieben ist worden, Vnd Pilatus sprach, Das geschriben ist, ist geschriben. Vnd in solchen dreyen sprachen hat man die Mess gehandelt, Mit Hebreischer, als das alleluia, osanna, Kriechisch, das kirieleison, Lateinisch, Introit, epistel, Euangelia vnd das ander, Auch hat Christus in Hebreischer sprach das brodt vnd weyn gesegnet, aber die heyligen zwölff botten haben geredt allerley sprach ist on wissen in was sprach sy Messz haben gehalten. So ist ye die Teutsch Nation schier zu lezt zum glauben kommen. So haben die vns den glauben zum ersten gepredigt, haben also söliche Latinisch form hinder in gelassen, darumb wir die billich behalten sollen. Wam viel ander Nation, die auch nicht Lateynisch sein nicht dester mynder in Lateinischer sprach Messz haben.

Der Newndt Artikel.

Item: Es wirt auch yho von etlichen, alter Römischer ordnung, entgegen, und zu wider fürgenommen, daß die kinder in Teutscher sprach bey uns getaufft sollen werden.

Der

Erflerung.

Deßgleichen von der Tauff ist jederman wissen, daß es ein Sacrament not zu der seligkeit ist. Darumb solches jederman in der not zugelassen, frawen vnnnd mannen. Doch sy tauffen wie das Euangelion aufweiset. Ist auch niemand kein zweifel, so yemandt in Teutscher sprach getaufft wirt, daß es eben so vil krafft hat, als in Lateynischer sprach. Aber zuuerkommen vil spots vnd mißprauchs, were noch formlicher Meß zu lesen vnd zutauffen in Lateynischer sprach, wie dann Paulus anzeigt i. Cor. xij. Einem neglichen wirt geben die offenbarung des geists zu nutzbarkeit 2c. So wirt solch Teutsch Meßlesen vnd tauffen, wie es vor augen ist, für spot gemeyniglich angezogen.

Der Zehendt Artikel.

Item. Nachdem etlich lange zeit den Priestern, Euangeliern vnd Epistlern in der Römischen kirchen Ehemeyber zu haben verpot- ten gewest ist, wirt solches verpot hese auch als vnchristlich vnd vn- pündig angezogen.

Erklärung.

Wenn es wirt den Priestern, Euangeliern, Epistlern, auch Ordensleuten zu ersten scharpff geredt, das vnter. xxx. jaren niemand gewencht wirt zu Priester zc. wirt nicht vnchristlich von der kirchen angesehen vnd bewilligt, wenn die heyligen Aposteln ihre engene weyher, von wegen des worts gottes, haben verlassen. 1. Corin. vij. Phis. iij. Dann welcher ein weyb hat, der gedencet die ding die des weybs sind, vnd ist geteylt, wann er hat nit mer gewalt seines leybs, sonder die frau. So hat Christus seine lieben Jungen auferweilt von der welt. Joannis. xv. auff das sy frucht prechten. Dann eyn neglicher gedencet die ding so des weybs seind, vnd nicht die ding Christi. Sy werden auch verwickelt mit vil sorgen vnd schmergen des zeytlichen guts. Darumb die Christlich kirch kurz hat wollen abscheiden den prechen von zeytlicher sorgfelligkeit, hat

hat die versehen mit leylicher narung, vnd alle weltliche handtierung verpotten. Auch so der heylig Paulus. 1. Timo. ultimo neder man vermanet der noch vnuerheyrat ist, oder ne den wittwen stand fürcht, daß er bleyb wie er, vnd sagt, daß solchs gut sey. Wil auch, daß die so wenber haben, seyen als haben sy keyns. 1. Corin. vii. Darumb wo sich eyn neglicher in das. xxx. jar würd prüfen, vnd sieng es an mit Got, wie Paulus sagt ad Phil. 1. der selbig on zweyfel möcht es auch mit Got erhalten. Dann er ist getrew, nicht alleyn in das endt zufüren, das er in vnns hat angefangen, sondern auch vns nicht vber das, so wir vermögen, versuchen lassen werden. Vnd spricht Christus selbs Matth. vii. Mar. ix. Es seyen eynem glawbigen alle ding möglich. Wer auch bitt, dem wirt gegeben. Wir wöllen denn auch Christum zu eynem lügnen machen, oder seiner zusagung nicht glauben geben. Darumb wer die gab der keuscheit nit hatt, der begere sy von Got, mit eynem vertrauen, vnd zweyffel nicht daran, sy wirt jm gegeben. Dann Iacobus sagt am Ersten. Alle güte gaben seind von oben herab.

Der Eylfft Artikel.

Item. Nach dem in der Römischen kirchen verordnet vnd gepotten ist, in ettlich grad der syppschafft, schwagerschafft, vnd geuatterschafft, on Päpstliche erlaubung, nicht züheyraten, wirt von andern auch darwider gestritten.

Erklärung.

Von den verpotten graden, haben wir am dritten büch Mosi. am. 18. Capit. gnügsam vnterricht, aber die Christlich kirch die hat angesehen, das die lieb der menschen zu den letzten yentten, ye lenger ye mehr wer abnemen, als wir dann haben Mathei 24. solche lieb zu meren vnd zu erhalten, hat sie verordnet ettlich grad, darinn man nicht zusamen heyraten sol, Wo dann darinn eyn mißbrauch sich anzeyget, wer gut mit denen, so solchen gewalt haben, denselbigen abzustellen oder zu verbieten.

Der

Der zwölfft artickel.

Item es wirt heko offentlich geschriben vnd gesagt das die ordens person in den clöstern, vnangesehen irer regel, vnd der halben ewiger verpflichtung die in das verbeüt, auß den clöstern kumen, vnd sich verhehlen mögen.

Erklärung.

Auch wenn das gelübb der geystlichen mit Got angefangen, so ist es warhaftig, getrew, vnd bindt, gibt inen sterck, das sie aller ding vermüglich seyn, wie Paulus sagt ad Phil. ultimo. Durch in vnd seynen geist hilfft er irer gebrechligkeit, vnd dann schadt in ir gelübb gar nichts an dem glauben, hindert sie auch nit an dem leib, wo sie anderst warhaftig geistlich leut seyn, Ist aber das gelübb wider vnd nit mit Gott angefangen, als Johan. 15. kan er nicht wol zu guten kumen, Dann alle pflanze, die meyn himlischer vatter nicht pflant hat, die werden außgereut, Matt. 15. Hierumb ist zu besorgen, was fleisch gepflant hat in die erden, das ziehe das fleisch wider herauß, Die aber des reichs würdig seyn, sehen nicht hinder sich, so sie eyn mal an den pflug (des creuhs) handt haben angelegt, Lu. 9.

Der 13. artickel.

Item das keyn pfaff oder priester (wie man sie nent) seyn sol dann allein die jhenigen, so andern menschen das götlich wort predigen vnd leren, vnd die götlichen sacrament reichen.

Erklärung.

Das fürnemst ampt der priester ist predigen vnd leren das wort gottes, reichen die Sacrament, wie Christus Mar. vlt. Geet hyn in alle welt, vnd predigt das Euangelion allen creaturn. Vnd Paul. 1. ad Corin. iiii. Dafür halt vns yedermann, nemlich für Christus diener vnnß haushalter yber gottes geheymnuß dyse fürnemeste ampt

C

wer:

werden auch beuohlen einem nedlichen priester vom Benschbischoff inn der wehung das auch ein nedlicher priester schuldig ist zuthun, so solichs von im erfordert. Diemeil aber Paul. j. Cor. xiii. mit zungen reden, das ist psalmen oder Propheten in der gemein lesen oder singen nit verwürfft, damit got gelobet wirt, darzu vns oft vermanet der Prophet David, so sein ettlich priester verordnet nit allain zu predigen, sonder auch ander Christliche ampt vnd beuelch mit singen vnd lesen zc. zuverbringen als dan Paulus anzeigt. j. Corin. xij. da er mancherlay empter vnd gnaden zuversteen gibt, vnd spricht. Es seyen aufteylung der gnaden, vnd doch ein geist, es seyen aufteylung der dienstbarkeit, aber ein herz, es seyen aufteylung der würckung, aber ein Got, der alle ding würcket in allen, wie dann Paul. auch solche vnderscheid zun Ephe. am. iij. anzeigt. Gott hatt gesagt ettliche zu Aposteln, ettlich Propheten, ettlich Euangelisten, die andern hyrten vnd Doctores.

Der .xiiij. Artickel.

Es will auch streittig gemacht werden, ob rechter glawb vnd vertrau in Christo, alleyn zur seligkeit gnug sey oder nit.

Erklenung.

Alle vnnsere treu ist in Christum zusehen, doch daß die da glawben, erfüllen die werck des glaubens in der lieb, wie Paulus zun Gall. am v. bewert. Es gilt weder vorhawt, noch beschneidung, sonder allein der glawb, der da würcket, durch die lieb zc. wie er auch ferner sagt. j. Cor. xij. Ob ich hett den glauben, vnd köndt die berg versetzen, vnd hett die lieb nit zc. wann Christus ist das lamb Gottes, das hin nimpt die sünde der welt. Ioan. i. So hatt got auch Abraham versprochen am buch der Geschöfft. xxiij. In deinem samen sollen gebenedeyt werden alle völder. Der sam ist nun Christus, wann Paul. spricht zun Römern am. v. Durch vnnsere Herzen Jesum Christum seind wir gerechtfertigt worden, durch den glawben, wann das ist das ewig leben, daß sy dich allein bekennen, ein waren got, vnd den du gesandt hast Jesum Christum Joannis. xviij. So sagt Paul.

Paulus zun Römern. viij. Er hab seynes eygen Sins nit verschont, sonder er hatt in vor vns allen gegeben. Auch Ioan. 3. spricht Christus. Also hat got die welt geliebt, daß er seinen einigen Sun gab, nit, daß er solt die welt vrthailen, sonder daß die welt durch in selig wurde, darumb er auch ein seligmacher der welt genennt wirt. Matth. j. Römern. iij.

Der .xv. Artickel.

Es wirt hieso streittig gemacht, ob der menschlich wille, güts oder böß zuwürcken, frey sey oder nit.

Erklerung.

Wiewol der mensch imm Paradyß imm standt der vnschult eyn freyen willen, (a) darauff lawt das wort Eccle. xv. Aber nach dem Adam hat gesündigt, hat auch der geist gottes den menschen verlassen, daß er ganz blindt vnd irrig ist worden, vnd nemmt in die gschriff nach ort der ersten geburt ein fleisch. Genn. vi. nit daß allein die empfindliche krafft zum bößen genengt vnd fleischlich sey, sonder leib vnd seel durchs gift der sündt gar verderbt vnd verunreinigt, also daß der mensch von der Ersten gepurt, durch alle naturliche krafft nichts vermag, dann sünden, das bezeuget Gen. viij. spricht. Die

C 2

(a) Freyen Willen: Es ist merckwürdig, daß hier die Papisten ihre Erklärung über den Artickel von freyen Willen aus Urbani Regii Loc. Com. genommen / wie die Evangelischen in der Confutation dieses Pabistischen Rathschlags auch anzeigen. Es wäre zu wünschen daß die Römische Kirche bey dieser Erklärung geblieben wäre / so aber herrschet nun heut zu Tag in derselben der offenhahre Pelagianismus wie der Seel. Herr Dr. Buddeus in der Disp. de Pelagianismo in Ecclesia Romana Triumphante gründt. gezeigt.



verkenntnuß vnd recht des menschlichen herken, ist genenget zum bösen von jugent auff, ist sy nun böß von fintheit her, so muß es von dem erb her seyn. Daß wir aber nichts guts vermögen, auß vnserm eygen willen, bezeugt Paulus .ij. Corin. .ij. sprechend. Wir sein nit thülich von vns selber, sonder daß mir etwas guts thün ist von got. Darumb der angen will an im selbs frey ledig ist, wann er widerumb gepraht ist worden von Christo, wie wir haben Joannis. viij. Wenn euch der Sun frey macht, so seyt jr recht frey. Das aber der frey will verdienstlich sey, ist on die gnad gottes nit möglich, wie wir haben Joan. xv. On nit mögt jr nichts thün. Auch Joan. 3. Niemants mag nichts nemen, dann es werd im geben von hymmel. Darumb sollen wir alles gut gottes gnaden zuschreiben, die in vns würckt, mit eygner natürlicher krafft, erdencken dienstlich zu sein, dar durch der will eins teils ein ursach des gutten wercks genennt wirt. Also sprach Paul. j. Cor. xv. Ich hab mer gearbeit dann die andern all, doch nit ich, sonnder die gnad gottes, die bey mir ist. Von dyssem freyen willen zusagen dem volck, ist not eines predigers daß er söchs dem selbigen wol erklär, auß daß nit ettlich werden abgezogen von den wercken, vnd ettliche in mir der gnad gottes zuuul entziehen, vnd iren freyen willen zugeben.

Der .xvj. Artikel.

Es ist ein streytt, ob Maria die mütter Christi, vnser seligmachers, die heyligen Aposteln, vnd ander heiligen, umb fürbitt vnd hilff bey Got anzuruffen, von nöthen sey oder nit.

Erklärung.

Die (b) heiligen vmb hilff bey Got zuerlangen, anzuruffen, ist nit von

- (h) Die Heiligen um Hülff anzuruffen: Die Erklärung derer Papisten daß es nicht vonnöthen die Heiligen um Hülff anzuruffen/ weil wir ohne sie wol selig mögen werden / lautet ganz gut; Allein/ da sie dieses erstlich erkant / so nehmen sie die Warheit wieder zurück / wenn sie sagen: Daß es sehr nutz und gut sey sie anzuruffen / und scheinen sich selbst zu contradiciren S. J. A. Quenstedts Antiquit. Bibl. Ecclesiast. C. VI. p. 601.



von nöthen, dann wir on sy wol selig mögen werden. Aber es ist seer nutz vnd gut, sy anzuruffen, dann sy haben den geist Christi, vnd werden durch den selbigen erhört, wie Paulus sagt. j. Corin. xij. So seind sy lebendige gliber Christi, die dem ganzen leyb dienen, vnd so sy vns hie inn sterblicher weiß haben mögen, durch ire fürbitt bey got erspriessen, als wir haben. iij. Regum. xvij. vnd. xvij. von Helia, da er hatt gebettet, vnd der himmel wart beschlossen, daß in dreyn Jaren keyn regen herab viel 2c. Auch Moses zum merer mal hatt erlangt den kynden von Israel überwindung irer feyndt vnd milderung des zorns gottes, wie imm Alten Testament an vil ortten wirt angezeygt 2c. Auch imm Newen geset hat Paulus. clxxvj. person seine mitgesellen in der schleffung bey got gnad, vnd das leben erlangt. Act. xxvij. Auch Act. v. Da Petrus die francken, die an den gassen in beth gelegt worden, durch seynen schaden gesundt hatt gemacht, weil nun die lebendigen heiligen haben gebeth für ein ander, vnd erlangt bey gott erhörung auß Christlicher vnd brüderlicher lieb, vil mer die neß bey got seind, regiern, wann dieselben die in der lieb gotes vnd glawben von hymnen gescheyden, seind bey Got, wie vns anzeygt Joan. xv. daß Christus hatt geredt. Vatter ich will, daß die, die du mir gegeben hast, seyen, wo ich bin, vnd daß sy bey mir seyen, vnd sehen meine klarheit die du mir hast geben 2c. so ist die lieb imm ewigen leben nit abnemen. j. Corint. 13. So wir nun hie auß brüderlicher vnd Christlicher lieb, die wir zu eynder haben sollen, den nechsten lieben als vns selbs. Matth. xxij. schuldig sein, vnd in bewaren von vbel 2c. Bil mer die lieben heiligen, die in Christo gestorben in eyn besser leben getretten, jr leben vnd thün köstlicher geworden ist, die lieb in jnen auch vollkommner, vnd seind neß dem haupt neher, vnd bey dem selbigen mechtiger sein, mögen sy mer für vns bitten vnd erwerben, dann vor. Wann Matth. xj. Da der herr Jesus hett gelobt Joannem den Tauffer, daß keyn grösserer vnd den Sönen der frauwen were aufgestanden 2c. Sprach darnach, der da aber der mynst ist imm reich der hymmel, ist grösser dann er, von gewisheit wegen irer seligkeit. Darumb sich die lieben heiligen hie auff erden nit wollen anruffen vnd eren lassen, habent erkentt ire eygen blödigkeyt der natur. So nun die lieben heiligen imm todt vnd leben fürbitter sein, vil mer vnd

vnd gnadenreicher die mütter gottes, als Luce. j. Der Engelisch grüß Maria. Du bist voll gnaden 2c. Sonst were jr diser Titel von der heiligen Freyfeltigkeit vergebens geben.

Der .xvii. Artikel.

Es ist nit wenigere streyts von wegen iren bildtnuß in der kirchen, ob dieselben also in der kirchen gedult werden sollen oder nit.

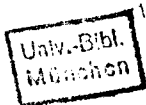
Erklärung.

Die bildtnuß Christi der lieben heyligen, seind gegründet in der schrift. Wann wir haben Numm. xxi. Gebot got Moysi aufzurichten die erene schlangen, wo eyner auß den Juden von den fero-rigen schlangen gebissen, würd in der wüste, daß er solt dieselbige erene schlangen ansehen, dann würd er gesundt. Vnnd sprach Got zu Moysi. Mach dir ein erenen schlangen, vnd setz sy zu einem zeichen, wie dann Christus auch meldet. Ioan. 3. Dergleichen haben wir auch Exodi. xxv. vnd. xxviij. Da Got ließ machen die Archen, vnd zween Cherub oder Engel darauff setzen. Hierumb seind die bildtnuß des leyden Christi, auch an der lieben heiligen gesetzt vnd fürgebildet, den eynfeltigen menschen als ein zeichen, daruon er erkennt vnd erlernet nach zu volgen dem leyden Christi, vnd leben der heiligen. Solten nun die bildtnuß ab seyn, müst auch die geschrift so der gelernten gemölts ist, ab gethan werden. Darumb soll ordenlicher bericht durch die Prediger gegeben werden, was solche bildtnuß bedekten, vnd wie die geprauht sollen werden. Wo das geschach, weren die bildtnuß nit vnzimlich in der kirchen.

Der .xviii. Artikel.

So streyt man der Ceremonia halben in der kirchen, wes der zimlich seyn oder nit.

Erkle-



Erklärung.

Dierteil alle Ceremonialia got zülöb vnd eer, zu eyner dienst parfeyt beschehen, daß sy darmit wolgethan seyn, nach dem spruch Pauli. j. Timo. iij. Alle creaturn seind gut, vnd ist nichts züwerwerffen, das man mit dancksagung gottes thut, dann alle ding werden geheyliget, durch das wort gottes vnnnd gebeth. Darumb auch gott imm Alten gesag Numm. vi. Mosi die benadeyung zügebrauchen beuohlen, vnd besonder form darzü gesetzt hatt, vnd also, wo dyser prauch dem volck für getragen, vnnnd verstendiglich dar geben würde, als ein exempel, das dann am maysten auß dem Alten Testament genommen ist, vnd in dem Newen Testament nit wider das Euangelion, sonder darinnen angezeygt wirt, als nemlich am Palmtag, wie wir haben Matt. xxi. Mar. xi. Lu. xix. Ioan. xii. in der Procession vnnnd andern Ceremonien 2c. Auch an den Festen Christi, als Ostern, Pfingsten, vnd Hymnelfart, vnd dergleichen Purificationis 2c. betewt werden. So vñlicher ort prediger dann die selben gemeynem volck, klerlich vnd verstendlich wirt deütschen, vnnnd anzeigen, mögen sy gar für keinen vnchristlichen mißprauch werden anfangen.

Der .xix. Artikel.

Nach dem die Römisch kirch ettlich Fastag vnd Feiertag beyh Vann, vnd Christlicher gehorsam gepewt, darwider wirt gestritten, als solt sölich gepot nit binden.

Erklärung.

Vnnser fasten so wir bissher nach dem exempel der alten, Mo-se, Helie, vnd Danielis 2c. besonderlich auch vnser seligmachers Christi. Matth. iiii. vnd der leer Pauli. ii. Cor. vi. vnd am. xi. damit wir vns als diener vnd nachvolger Christi zu tödtung vnser fleischs beweisen, gethan vnnnd verpracht haben, ist gütter meynung auffgesetzt, nit daß die heylig kirch mit solchen gepot züfasten etlich

etlich tag in maynung sey zu beschweren die schwachen gewissen der menschen, sonder wo also freuenlicher vnd verechtlicher weyße söliche gepot verschmechten, die selbige bindt diß gesetz, als die vngesamten vnd oßertretter, wann das gesetz ist nit gemacht den gerechten, sonder den vngerechten. Also ist die meynung zühalten in allen Fastagen mit allerlay speß zugeprauchen.

Der .xx. Artikel.

Nach dem in der Römischen kirchen lange zeit herkommen, vnd als ein gebot gehalten, an den Feyertagen, Campstagen, vnd andern gebotten Fastagen, kays fleisch, eyer auch an ettlichen ortten an Feyertagen, oder gebotten Fastagen, keyn keß milch, oder schmalz zuesßen, ist yetz streyttig, so yemandt darwider fleisch oder keß, milch oder schmalz esse, ob es gegen Got sündt, vnd sträfflich sey oder nit.

Erklärung.

So dann die Feyertag haben einen vrsprung auß dem götlichen gebot Exodi. xx. Darumb der mensch schuldig ist, Got zuerkennen. Also auch vil ander Fest und Feyertag in den Concilien gesetz, angezagt worden, als die Euangelia klärlich anzeigen. Lu. ij. Also Joseph vnd Maria stiegen auff in Jerusalem, an dem hochzeitlichen fest zc. Vnd Ioan. x. Es seyn kirchweyhung gewesen zu Iherusalem zc. Also ist der Sonntag imm Newen gesetz, vnd ander Feyertag, allayn got zu eeren, vnd lob sein götlichen wort zühören, vnd ander Christlich werck zühoben vnd dieselbigen nit mit andern vnordnungen vnd mißpreuchen züberbringen, verordnet vnd auffgesetzt seind worden.

Der .xxi. Artikel.

Es wirt yetzo widerfochten, daß die Römisch kirch, oder auch die Concilien, nit die heylig gemeyn Christlich kirch sind die durch den heyligen geyst regiert wirt, vnd nit irren mag. Sonder solche

sölche gemayne heylige Christliche kirch, die wir imm glawben bekennen, soll an kays stadt oder personen gebunden, aber allenn imm geyst vnd glawben steen, vnd enn corpus vnd gespons Christi, vnd allenn Christus, vnd nit der Papsr zc. haropt sey.

Erklärung.

Die Römisch Christlich kirch vnd Concilien seind Regiert worden durch den heyligen geyst zc. Christus lernet vns klärlichen Matth. xvj. da er spricht. Du bist Petrus, vnd auff den fels wird ich parwen meine kirchen zc. Auch wirt durch Matheum am .xviij. geredt, vnd lernet vns Christus, daß wir die sündigen brüder der kirchen söllen ansagen, vnd die söllen sy hören, wo nit, so söllen sy vns als offenbar sündt sein, vnd als die Heyden gehalten werden, ist dann die kirch allenn imm geist vnd wirt alenn glawbt, wie bestet hie das wort Christi, sagts der kirchen, vnd hört er die kirchen nit, sey er dir als enn Heyde vnd publican. Auch eröfnet sant Paulus. i. Corin. x. Ihr sölt sein vnzschedlich, den Juden vnd den Heyden, vnd der kirchen gottes angeregt, daß die Christlich nit allenn imm geist, sonder imm glawben der bekennet ist in Petro, vnd gegründt in Christo, Wir haben auch Matth. x. Lu. xij. Ir solt nit fürchten die, die da tödten den leyp, dann die seel mögen sy nit tödten. Auch hat das Christus gnugsam angezeigt in manchen sprüchen, nemlich Matth. xij. xv. xvj. vnd am. xxv. vnd durch ander Euangelisten auch in manchen weg, in vil beyspillen. Es ist vn zweyffel daß Christus sey enn haupt der kirchen, die versamlung ist imm geist vnd glawben durch einfließung seiner götlichen gnad. Aber das in der irrdischen gemeynen kirchen sey ein haupt, mögen wir nemen auß dem heyligen Euangelio; Ioan. vlti. Da Petrus zum dritten mal bekennet, wie er den herren lieb hett, wart im von Christo zum dritten mal beuolhen die Christlich kirchen, da er sprach. Werde meine scheslein. In welchen Worten Petro ist beuolhen worden, die ordnung der heiligen Christlichen kirchen, in außwendiger dienstparkent, dann wo die glyder, muß auch ein leyp sein vnd wo der ist, muß auch ein haupt sein. Dann die werck volgen auß den



den glydern Matt. vij. Auß iren fruchten werdt jr sy erkennen. Auch Lu. xij. sprach Christus zu Petro. Petre, ich hab für dich gebetten, daß deyn glawb nit abneme, vnd wann so du bekert wirst, so bestettige deine brüder. Auß denen vnd vil andern Euangelischen sprüchen mag erkent werden, daß Christus eyn haupt zu zeitlicher Administration haben wöll.

Weytter erklerung des. xxij. Artikels.

Daß aber die Concilia durch den heyligen geist versamlet vnd regiert werden, haben wir klerlich Matth. xviij. Ich sag euch, so wren auß euch sein obereyn khommen auff erden, was sy werden begehren, wirt jenen widerfaren, von meinem vatter, der da ist im Hymmel. Vnd wo wren oder drey in meinem namen versamlet, werde ich mitten vnder jnen sein. Dieweyl nun die Römisch kirch, vnd auch die Concilia versamlet sein worden, in dem namen des herrn, ist offenbar auß dem spruch Joan. xiiij. Daß auch der geist der warhent bey jnen sey gewesen, da der herr sprach. Ich wirt bitten meinen vatter, vnd er wirt euch senden einen andern tröster, auff daß er bey euch bleyb bis an das end der welt, den geist der warhent. Auch meldet er in dyssem Capitel. Ich hab euch noch vil zusagen, aber nekundt mogen irs nit tragen. So aber khumpt der geist der warhent, der wirt euch lernen alle warhent. Dar auß wir haben, daß nit alle leer Christi die geschriffte meldet, dann Gott vil geredt vnd gethan, das vnbeschriben ist, wie Joan. xx. vnd auch am letzten beschluß seines Evangelions meldet also. Vnd es seind noch vil ander ding, die Christus gethan hatt, so sy solten alle beschriben werden, schak ich die ganze welt nit zü begreifen, die bücher die zü beschreiben weren. Solchs wirt auch durch Paulum. ij. Thessa. ij. angezeygt. Lieben brüder steet vnd behaltent die leer, die jr gelernet habt, es sey durch rede, oder vnser Epistel. Also bekennet er auch zu den Gal. j. daß er das Evangelion, das er predig, nit hab erlernt von menschen, sonder auß offenbarung Christi Dieweyl nun klerlich die geschriffte anzeygt, daß nit alle leer vnd geschicht Christi, durch die Evangelia vnd Episteln der. xij. potren beschriben sein, dieselbige auch durch andere offenbarung vnd leer

leer abzunehmen, und damit die heyligen Concilia auffgerichtet worden.

Der xxij. Artikel.

Es wirt necht von vilen offentlich geschriben vnnnd gesagt wes
Bapst, Bischoff, oder gemeyn Concilien sagung und gebot, die
nit auff das lautter wort gotes gegründet sein, die selen vnd gewis-
sen betreffend, gemacht haben, oder füro mochten werden, daß
söllichs alles unpündig, vnd man dem selbigen zu gehorsam nit schul-
dig sey.

Erflerung.

Christus sagt Matth. am xix. Wiltu eingehen in das leben, so halt das gebot. So Bepft oder Bischoff etwas gepieten, sollen wir die annemen vnd halten nach dem außspruch Luc. x. Wer euch höret, der höret mich, vnd wer euch verschmecht, der verschmecht mich, vnd der mich verschmecht, der verschmecht den, der mich gesandt hatt. Auch haben wir Matth. xxiij. daß Christus sagt zu seinen Jüngern. Die schriftweisen und gleisner seind geseffen auff dem stül Mosi, alle ding die sy euch werden sagen, solt jr halten vnd thun. Hierauf zuuernemen, ob dieselbigen schon sündertweren, daß dennoch jr gewalt von Got sey gewest, welchem zugehören ist, wie Paul. ad Titon anzengt. Ermane die, den Fürsten vnd den Gewaltigen vnderthänig zu sein, vnd irer sagung gehorsam laysten, und zu allen gütten wercken bereyt sein, wie auch durch Paul. iij. ad Phil. anzengt, daß alles angenommen soll werden (vnd obs nit gesetzt wer) als er spricht: Nembt an alles, dz war ist, alles was reyn ist, alles was recht ist, alles was erlich ist, alles was nutz ist, alles was heylig ist, alles das ennes gütten namens ist, vnd was ein thugend ist, auch was lobwürdig ist, dyse ding gedeneckt die jr gelernt oder empfangen vnd gehört und gesehen habt in mir 2c. So nun Christus vns weyst zu gehorsam der kirchen vnd dieselben im gewissen niemant begert zu beschweren, sonder verpewt aygen willen, verachtung, vnd obertretung, ist abzunemen, daß solch gepot der Christlichen kirchen recht vnd aus Christlichen vrsachen sein auffge-

D 2

seht, vnd dem heyligen Euangelio nit widerwertig; daß wir jnen gehorsam billich schuldig sein.

Der. xxij. Artikel.

Nach dem langejether in der Römischen kirchen der geprauch gewest ist. So ein vnrechter verstand in gotlicher geschriff vnd irung entständen, daß die selbig irung durch den geystlichen standt in den Concilien. Aber da zwischen durch Erzbischoff vnd Bischoff endlich entschieden worden seind, Vnd wie sy das am vernünftigsten, nüglichsten, vnd besten angesehen haben. Dar wider aber velt festiglich gestritten wirt, das in kays menschen vernunft oder gewalt stee, die gotlichen geschriff anders dann ennen text gotlicher geschriff mit dem andern, vnd daß solche gotliche geschriff allenthalben vnuerendert besteen könd, außgelegt. Auch dar wider der Concilien oder leer, schriften vnd anlegung jres vermaynes nit angenommen, also daß nichts zu, noch von dem gotlichen wort gethan werden solle.

Erklärung.

Es ist gewiß auß der heyligen geschriff, wenn irung oder zwotracht, es sey in der geschriff, glauben oder anndern dingen entsteet, daß solchs durch die Obern entschiden ist worden, wann da ein murmlung wirt vnder den glaubigen. Am buch der Geschicht am. vj. am anfang der Christlichen kirchen habens die heyligen zwelff potten gestilt, vnd solchs fürkommen. Auch Paulus ad Galla. j. vnd ij. ist kkommen gen Jerusalem, zu sehen Petrum, vnd ist da bey im bliben. xiiij. tage. Darnach aber vber vierzehen tage, auß offenbarung des heyligen geysts, ist Paulus widerumb kkommen gen Jerusalem mit Barnaba vnd Tito, vnd hatt mit sancto Petro, Joanne, vnd Jacobo, als den serolen der kirchen geredt vnd disputiert, von dem Euangelio, das er den völkern gepredigt, auffdaß er nit vmb sonst lieff, oder were gelauffen. Die weyl nun die heylgen zwolffpotten die auffrur haben gestilt, vnd ein samlung gehabt, als

ein

ein Concilium, auch Paulum gefunden, als einen rechten Euangelischen prediger. So seind die Erzbischoff vnd Bischoff Statthalter der heyligen Zwolffpotten, darumb sy billich solchen gewalt haben zuentschiden, vnd auffrur in den sachen des glaubens betreffend zu stillen; auch vnser herr Jesus Christus hatt oft in parabolis geredt, als die Euangelia außweisen. Nemlich, Matth. xij. Euch ist geben zuerkennen die heymlichkeyt des Reichs gottes, aber den andern in beyspilen, vnd den andern ist nichts geben. Hierumb redt ich mit jnen in beyspilen, auff daß die sehenden nit sehen, vnd die gehörenden nit hören noch verstecken, wie durch Esaiam am. vj. auch wirt anzeygt. Vnd sagt Christus selbs Joan. vj. Das fleisch ist nichts nütz, aber der geyst ist lebendig machen. Desgleichen Paulus ij. Cor. vj. Der buchstab tödt, aber der geyst ist lebendig machen. Darumb man die außlegung der geschriff, nit in büchstaben vnd Text, sonder im geyst prauchen muß, dann geschriff mit geschriff zuvergleichen, ist nit vnrecht, auch geschriff außzulegen ist recht vnd gut, doch daß der geyst hie durch nit außgelegt werde, noch die Prophecey veracht. Ir solt alle ding bewerken, aber das da gut ist, nembt an. j. Thessa. vlti. So sagt auch der Weys am buch der weysheit am. viij. vnd Ecclesi. am. xxix. Ein weys man sücht vnd erforscht die behendigkeit Paraboli, vnd heyliger außlegung der geschriff, oder rätthe der alten. So hat Christus selbs gesagt zu dem Stallknecht in der Parabol Luce. x. Da hastu zwey pfenning, vnd wartte des verwundten, wann ich wider kumm, was du darüber auß hast geben, will ich dir wider geben. Das man versteet von den zweyen Testamenten, des Alten, vnd Newen. Vnd was man dar vber wirt ausgeben, vnd außlegen die geschriff, wirt got reichlich belonen. Vnd er will, daß die gaben, die den menschen verliehen seind, sollen wüchern. Matth. xxv. Also mag die geschriff außgelegt werden zu der eer gottes, also daß sy nit dem rechten verstandt wider sey, ob solchs schon nit mit Text oder büchstaben, vnd ein schriff mit der andern vergleycht were.

Alleluia.

Avertissement.

Man kan am Ende nicht unerinnert lassen, daß bey gegenwärtigen Werck, welches um der hernahenden Mess-Zeit willen, in zwey verschiedene Druckereyen gegeben worden, eine kleine Unordnung sich begeben, die zwar dem Hauptwerck nichts schadet, und leichtlich folgender Massen kan gehoben werden. Nachdem warhafften Bericht von denen Onolzbachischen Religions - Articulu soll I. folgen : Der Ratschlag der Evangelischen Prediger, II. der Ratschlag derer Aelte und Prälaten. III. Die Confutation dieses Pabistischen Ratschlags. IV. Die Schrift Hiob Gastens wider den Probst zu Langenzenn. V. Der Ratschlag derer Nürnbergischen Prediger, nebst einem kurzen Vorbericht. Dann wird der G. L. gebetten, in dem warhafften Bericht von denen Schwobachischen Articulu folgende Errata zu emendiren.

Pag. 10. lin. 24. vor Lorischen lege Torgauischen.

pag. 11. nota a. kan nach Joh. Kayserbergers A. 1502. merckwürdiger Brieff an Jac. Wimpelinus bey Sculteto Annal. Reform.

p. 22. conferirt werden p. 14. §. III. vor Lochner lege Löhner

p. 18. §. XI. l. 1. dele zu p. 21. l. 9. lege daß in der Ordnung derer

dreyen ersten Articul. Dann l. 13. vor Coralien, lege derer Concilien l. 18. vor Leonhard, lege Conrad. p. 22. l. 2. vor und lege

außer dem. Die übrigen wird der G. L. selbst warnehmen, und

nach seiner Gütigkeit emendiren.

